

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Termin:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.
Son 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.



Anzeigen-Preis für die Seite: 25 Pf. für kleine Anzeigen; 25 Pf. für ausführliche Anzeigen; 1.25 Pf. für deutsche Reklamen; 2.25 Pf. für ausländische Reklamen. — Bei wiederkommender Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entrichtet der Nachdruck. — Anzeigen-Zurnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Zurnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügau 6202 und 6203.

Samstag, 4. Mai 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 207. • 66. Jahrgang.

Vernichtende Niederlage der Roten in Südwestfinnland.

20 000 Gefangene.

W. T.-B. Berlin, 3. Mai. (Drohbericht.) In Südwestfinnland haben wir den Feind in fünfziger Schlacht bei Lahti und Tavastehus vernichtet geschlagen. 20 000 Gefangene. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Lage in Finnland.

W. T.-B. Kopenhagen, 3. Mai. (Drohbericht.) Die „Berlingasse Tidende“ meldet aus Stockholm: „Swenska Dagbladet“ aufzeigt befinden sich in Helsingfors nun 11 000 gefangene Rote Gardisten. Dieser haben nur wenige Hinrichtungen stattgefunden. Viele Gefangene sind bereits freigegeben. Viborg wurde nach 11stündigem Beschuss eingenommen; die Stadt ist stark beschädigt. Die Rote Garde hatte 2000 Tote. „Politiken“ melden, daß in Helsingfors eine ausgeprägte monarchistische Stimmung herrschen soll.

Was werden Haig und Hoch tun?

Der englische General Haig und der französische Generalissimus Hoch stehen vor neuen schwerwiegenden Entwicklungen. Die Engländer haben an keiner Stelle ihre stark befestigten Linien behaupten können. Wo sie von den deutschen Truppen angegriffen wurden, wurde der Gegner zurückgeworfen. Das war wieder seit der Somme der Fall, das hat sich in gleicher Weise an der Lys, im Wytschaeteboogen und kürzlich am Kemmelmassiv wiederholt. Auch die zahlreichen Versärfungen, die Hoch zur Unterstützung des schwer bedrängten Bundesgenossen nach Norden entsandte, haben nicht vermocht, die Lage zu ändern. Sie sind ebenfalls gescheitert und mit in die allgemeine Niederlage verwickelt worden. Die Engländer haben sich bereits genötigt gemacht, den größten Teil des Wytschaeteboogens zu räumen und eine neue rückwärts gelegene Stellung einzunehmen, die hart östlich der Stadt Aver verläuft.

General Haig sieht sich nun vor der schweren Frage, ob er den hartnäckigen Widerstand bei Aver und nördlich des Kemmelberges fortsetzen oder sofort den Rückzug weiter nach Westen durchführen soll, wobei die Stadt Aver selbst geräumt werden müsste. Der englische Führer wird nicht verkennen, daß seine auf engstem Raum in und um Aver zusammengedrängten Massen sich in einer außerordentlich schwierigen Lage befinden, da sie keine Bewegungsfreiheit mehr besitzen und sowohl vom Kemmelberg wie von der Höhe 60 bei Billebeke vollkommen eingeschlossen und unter vernichtendes Feuer genommen werden können. Die deutschen Truppen umgeben ihn bogenförmig im Osten und Süden und haben sich bereits bis auf 2900 Meter, teilweise sogar noch näher, an die Stadtmauern herangeschoben. Seine rückwärtigen Verbindungen sind bedroht, die Straße nach Poperinge liegt im wirkungsvollsten deutschen Feuer. Jede Bewegung auf ihr kann sofort erkannt und beschossen werden. Mit den gut eingeschossenen deutschen Batterien ist es auch möglich, die Straßen bei Nacht unter Feuer zu halten. Die Erwägungen würden Haig wohl veranlassen können, die Stadt Aver und die dortigen Stellungen möglichst bald zu räumen, um sich der Gefahr zu entziehen, abgeschnitten zu werden. Die Ententevölker hat eine derartige Maßnahme auch bereits mehrfach besprochen und auf ihre Möglichkeit hingewiesen.

Aber die kampflose Aufgabe von Aver würde das Auseinander Englands nicht nur im eigenen Lande, sondern in der ganzen Welt empfindlich schädigen und einen schweren Prestigeverlust darstellen, denn Aver ist mit der Erinnerung an die jahrelangen Kämpfe und die in ihnen erzielten Gewinnungen untrennbar verbunden. Es ist gewissermaßen zum Symbol des englischen Widerstandes geworden, und seine Preisgabe wäre das Eingeständnis der schweren Niederlage und des völligen Zusammenbruches der englischen Flandernfront. Die nächsten Tage müssen zeigen, ob die rein militärischen oder andere Mächte für die englische Führung mitschwingen werden und wo zu sie sich entschließen wird.

Auch der französische Generalissimus Hoch hat einen schweren Entschluß zu fassen. Er muß sich entscheiden, ob er weiterhin die Engländer in der bisherigen Weise unterstützen und immer weitere Teile seiner Reserven nach dem Norden zur Befreiung des englischen Brüderkopfes einsetzen will. Eine derartig hartnäckige Verteidigung, die zum

allmählichen Verbrauch aller vorhandenen Kräfte führt, entspricht wohl dem englischen Interesse, für das die Behauptung des Brüderkopfes eine Lebensfrage ist, sie bindet aber den französischen Feldherrn an einen bestimmten Geländeabschnitt und raubt ihm jede Bewegungsfreiheit. Er verzerrt die französischen Truppen in bisher vergeblichen Kämpfen lediglich im Dienste Englands und gerät dadurch immer mehr in die englische Abhängigkeit. Er ist zwar Generalissimus der Gesamtfront, es ist dadurch auch die sogenannte Einheitsfront geschaffen, aber eigentlich wird immer nur noch der rein englische Krieg geführt und alles dreht sich um die Behauptung der englischen Front. Je mehr Truppen Hoch nach Norden entsendet, desto mehr wird sein Schidial und das des französischen Heeres unlösbar mit dem englischen verbunden und auf dem Boden des englischen Brüderkopfes festgenagelt.

Will Hoch aber den Feldzug auf eine neue operative Grundlage stellen, will er die Operationsfreiheit zurückgewinnen, was nur durch einen großzügigen Entschluß möglich ist, dann muß er den englischen Bundesgenossen in seiner Brüderkopfstellung sich selbst überlassen. Ob er dazu fähig sein wird, ob die Politik ihm einen derartigen Entschluß gestattet, muß die Zukunft zeigen. Bedrohte der deutsche Vormarsch in der Richtung auf Amiens im ersten Stadium des Krieges nur den Zusammenhang der englischen und französischen Front, so wird jetzt auch schon bedeutenden Teilen des französischen Heeres dadurch die Verbindung mit dem heimatlichen Hinterlande abgeschnitten. Je mehr Truppen Hoch nach Norden entsendet, desto mehr wächst diese Gefahr. Aus ihrer Erkenntnis sind die heftigen Angriffe zu erklären, die in den letzten Tagen südlich der Somme erfolgten. Sie dienten nicht nur zur Entlastung der Engländer, sondern in erster Linie der Sicherung der Verbindungen mit den eigenen nach Norden vorgezogenen Truppen.

Die letzte Barrière.

W. T.-B. Bern, 3. Mai. (Drohbericht.) Die Einnahme des Kemmelberges wird von der französischen Presse weiter besprochen. Die Blätter verzichten im allgemeinen, die Bedeutung des Ereignisses durch den Hinweis darauf abzuschwächen, doch es den deutschen Truppen nicht gelungen sei, bei dem gleichzeitigen Angriff auf die Linien vor Amiens größere Erfolge zu erzielen. „Petit Parisien“ ist gegen diese Papierartikel. Man dürfe das unglückliche Abenteuer in seiner Tragweite nicht herabsehen. Die Höhen, die der Feind jetzt angreift und größtenteils schon zu Fall gebracht habe, seien die leichten Barrières, die die Straße nach Dünkirchen versperren. Das Fallen aller Höhen bis zum Catteberg würde die Stellung der englischen und belgischen Truppen an der Yser schwer gefährden. Der „Temps“ meint, man müsse auf neue Angriffe in diesem Abschnitt des Schlachtfeldes sich gefaßt machen. Der „Matin“ schreibt: Die Deutschen versuchen, den äußersten linken Flügel der englisch-französischen Armee mit aller Gewalt zu sprengen. Die Deutschen haben es dank ihrer schweren Verbindungslinie bisher immer fertiggebracht, sich äußerst leicht die Überlegenheit zu sichern. Man muß hoffen, daß der Widerstand der Entente truppen sich zunehmend verstärkt.

Die Amerikaner an der Westfront.

W. T.-B. Paris, 3. Mai. (Drohbericht.) Der „Rueve Rotte, Courant“ erzählt von einem nicht deutsch geführten Holländer, der bereits vor der Kriegserklärung in den Vereinigten Staaten von Amerika war, es sei ihm aus guter Quelle bekannt, daß augenblicklich etwa 250000 bis 300000 Amerikaner in Frankreich seien, die meist im Sommer und Herbst 1917 dorthin gebracht worden seien. Im Winter habe die Truppenbeförderung infolge von Schiffskrammern so gut wie ganz stillgestanden. Vor 1919 werde kaum eine größere amerikanische Armee in Europa sein können.

Beträchtliche Zunahme der Kampftätigkeit an der italienischen Front.

W. T.-B. Wien, 3. Mai. (Drohbericht.) Amtlich verlautet vom 3. Mai, mittags:

Gestern wurde die Kampftätigkeit an der ganzen italienischen Front zwischen Italienern und der Austria wieder beträchtlich an.

Am 1. Mai errang Oberleutnant v. Hialis den 15., 16. und 17. Luftsieg. Der Chef des Generalstabes.

Tschechische Truppenformationen nun auch auf italienischer Seite.

W. T.-B. Rom, 2. Mai. (Agencia Stefani.) „Giornale d'Italia“ vermitteilt, daß tschechische und slowakische Truppenformationen in Italien gebildet wurden und bereits im tschechischen Kampfgebiet gelten.

Empfindliche Niederlage der Engländer am Jordan.

W. T.-B. Konstantinopel, 3. Mai. (Drohbericht.) Ameliorierter Heeresbericht. Palästinafront: Auf dem Ostufer des Jordan nehmen die Kämpfe weiter einen für uns günstigen Verlauf. Vor unsrer zäh verteidigten Stellungen verblutete sich der Engländer gestern in vergleichsweise zum Abend anhaltenden Kämpfen. Starke, im Osten des Jordanbedens nach Norden vorgeschobene Kavalleriemassen sind von unsrer rasch herbeigeeilten Armee unter der tapferen Führung des Obersten Essad. Bei empfindlich geschlagen und zur Auflösung gebracht worden. Eine Anzahl Gefangene, sieben Feldgeschütze, ein schweres, langes Geschütz, Pferde, Munitionswagen, ein Panzerkraftwagen und viel Kriegsmaterial sind bis jetzt eingebracht. Bei Amman brachte eins unserer Flugzeuge zwei feindliche Flugzeuge zum Absturz. Die Insassen, vier englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Sonst nichts von Bedeutung.

Ein neuer türkischer Erfolg bei Batum.

W. T.-B. Konstantinopel, 3. Mai. (Drohbericht.) Agence Milli. Wie aus Batum gemeldet wird, wurde eine aus 10000 Böschewiki bestehende Streitmacht auf dem Marsch nach Elisabethpol durch den Widerstand zweier aus Padjessan herangeführter Regimenter in der Gegend von Elisabethpol aufgehalten. Letztere erhielten Verstärkungen und schlugen die Böschewiki, denen sie 8000 Gefangene abnahmen. Sie machten den in Bala stehenden Böschewiki den Vorschlag, sich zu ergeben.

Die Wahlrechtsdebatte.

Fortsetzung des Drohberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.

B. A. Berlin, 3. Mai.

Abg. Leinert (Soz.) führt fort: Es ist ganz unerhört, daß Strafen, die geführt sind, den Ausschluß des Wahlrechts zur Folge haben sollen. Ebenso ungerechtfertigt ist der Ausschluß wegen Nichtbezahlung der Steuern. Wir haben für den Krieg gearbeitet und sind für die Verjährung der Völker eingetragen. Sie (nach rechts) haben Haig gesetzt gegen das deutsche Volk und gegen fremde Völker. Durch die Bestimmungen des § 2 wird das Volk gehebt in einer Weise, die kriegsverlängern würden muß. Ich richte meine Mahnung an das Volk:

Hütet euch, daß Preußen zum Mörder der deutschen Einigkeit wird.

(Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Cassel (Dpt.): Der Abgeordnete Heins hat so maßlose Anschuldigungen gegen die Juden gerichtet, daß ich keine Veranlassung habe, näher darauf einzugehen. Die preußischen Juden haben keinen Grund, sich vor Heins und seinen Gesinnungsgegnern zu fürchten. Die Juden haben voll ihre Pflicht getan und solche Reden werden uns nicht veranlassen, unsere Liebe zum Vaterland aus unserem Herzen zu reißen. (Beifall links.)

Abg. Stübel (Ullrich, Soz.): Auch wir weisen die Ausführungen des Abgeordneten Heins mit Entschiedenheit zurück. Ein großes Unrecht ist der Ausschluß von der Wahlberechtigung wegen zufälliger Steuern. Überhaupt sind die Bestimmungen des § 2 durchaus reaktionär und völkerfeindlich und deshalb geeignet, daß ganze Geschwader unannehbar zu machen. Wir stimmen dem Antrag Braun zu, nach welchem die von uns angefochtenen Bestimmungen gestrichen werden.

Abg. Boisch (mall.): Wir lehnen den Antrag Heins einstimmig ab und schlagen vor, Art. 8 des § 2 (Ausschluß von der Wahl wegen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) zu streichen und die übrigen Bestimmungen des Paragraphen aufrecht zu erhalten.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Bonin-Stormann (freit.) wird die Befreiung geschlossen.

Personlich bemerkt Abg. Heins: Die heftigen Angriffe der Abgeordneten Kanzow und Cassel gegen mich waren unbegründet und erreichen das Gegenteil von dem, was sie beabsichtigten.

Abg. Rosenow (Dpt.): Die Angriffe des Abgeordneten Heins gegen mich lösen das Gefühl der Verachtung bei mir aus. (Vizepräsident Dr. Lohmann rügt diesen Ausdruck.)

Abg. Cassel (Dpt.): Das Urteil des Abgeordneten Heins gegen mich hat für mich gar keine Bedeutung.

Zum § 2 wird der Antrag Delbrück auf Streichung des Art. 8 (Ausschluß von der Wahl wegen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) angenommen. Im übrigen wird § 2 unter Ablehnung der anderen Anträge unverändert angenommen. Der Antrag Heins ist zurückgenommen.

Es folgt die Beratung über § 3, der die Wahlpflicht vorsieht

Wer ohne hinreichenden Entschuldigungsgrund sein Stimmrecht nicht ausübt, soll nach dem Kommissionsbeschuß ein Bierel des Jahresbetrages seiner Staatseinkommen, mindestens über 5 M., als Ordnungsgesetz bezahlen.

Abg. Dr. Bell (Bentr.) begründet den Antrag Vorsch (Bentr.), wonach als Ordnungsstrafe mindestens 5 M. und höchstens 200 M. bezahlt werden sollen. Bei ausreichender nachträglicher Entschuldigung soll die Strafe ganz oder teilweise aufgehoben werden.

Abg. Haenisch (Soz.): Wir sind bereit, unter der Voraussetzung gewisser Zusicherungen der Wahlpflicht zu stimmen. Redner begründet den Antrag Braun (Soz.), wonach in § 81 eingefügt werden soll: Die Wahl findet an einem Sonn- oder Feiertag statt. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ihren Angestellten und Arbeitern die zur Ausübung ihrer Wahlpflicht erforderliche Zeit ohne Einbuße von Gehalt und Bohn zu gewähren.

Der Antrag Vorsch wird dahin geändert: Wer ohne einen ausreichenden Entschuldigungsgrund sein Stimmrecht nicht ausübt, hat eine unter Beleidigung der wirtschaftlichen Verhältnisse festzuhaltende Ordnungsstrafe von mindestens 5 und höchstens 800 M. zu zahlen.

Abg. Krause (Freikons.): Ich grundsätzlich an der Kommissionssatzung fest, wonach als Strafe für Nichtausübung des Wahlrechts in der Regel ein Viertel des Jahresbetrags der Staatseinkommensteuer bezahlt werden soll und beantragt, daß in besonderen Fällen die Strafe bis auf 3 M. erhöht werden kann.

Abg. Dr. Ludewig (natl.): Ich beantragt, daß die Ordnungsstrafe bis zur Höhe des Viertels des Jahresbetrags der Einkommensteuer bezahlt werden soll.

Minister des Innern Dr. Drews: Die Strafe muß so hoch sein, daß sie eine wesentliche Einbuße bedeutet für diejenigen, die ohne ausreichenden Grund der Wahl fernbleiben. Ich bitte, den Kommissionssatzschluß aufrecht zu erhalten.

Abg. v. d. Osten (kons.): Wir lehnen den Antrag der Sozialdemokraten ab und stimmen dem Antrag Ludewig zu.

Die Wahlrechte das Wahlrecht, um so notwendiger ist die Wahlpflicht.

Abg. Kansow (Bpt.) erklärt, daß seine Freunde der Wahlpflicht sympathisch gegenüberstehen.

Die Anträge Ludewig und Vorsch auf Herabsetzung oder Erhöhung der Strafe werden angenommen und mit dieser Änderung der § 81. Die übrigen Anträge werden abgelehnt. Die §§ 4 und 5 werden ohne Erörterung angenommen.

Nach § 10 ist Wahlbar jeder Preuße, der 20 Jahre alt ist und seit wenigstens drei Jahren die Staatsangehörigkeit besitzt. Der Antrag Braun (Soz.), die Wahlbarkeit auf 25 Jahre herabzusetzen, wird abgelehnt. § 10 wird unverändert angenommen.

Die §§ 11 bis 18 werden ohne Erörterung angenommen.

Zu § 14 (geheime Wahl) begründet Abg. Dr. Lewin (Bpt.) einen Antrag Kronsohn (Bpt.), in welchem

Bestimmungen über besondere Sicherheit für die geheime Wahl gefordert werden.

Ein Regierungskommissar: Zur Sicherung des Wahlgeheimnisses werden ausführliche Vorschriften erlassen werden.

Nach kurzer Besprechung, an der sich die Abg. Dr. Bell (Bentr.), Lüdke (freikons.), Dirsch-Berlin (Soz.) und Voßn (natl.) beteiligen, werden gemäß dem Antrag Kronsohn dem § 14 die Worte vorangestellt: „Die Wahl ist geheim.“ Im übrigen wird der Antrag Kronsohn abgelehnt. In der Fassung der Kommission lautet der Eingang des § 14: „Die Wahl wird mit verdeckten Stimmzetteln vorgenommen.“

Die §§ 19 bis 23 werden im wesentlichen nach den Kommissionsschlüssen angenommen. — § 24 enthält Bestimmungen über die Abgrenzung der Wahlbezirke.

Abg. Dr. Bell (Bentr.): Zu diesem Paragraphen liegen Anträge auf Einschaltung der Verhältniswahl

in bestimmten Bezirken vor. Wie können diesen Anträgen nicht zustimmen, insbesondere wollen wir kein Aufnahmeverbot gegen die Polen.

Abg. Mengel (natl.) begründet einen Antrag Althoff (natl.), wonach die Verhältniswahl in den Ostmarken, Lörrach und in einigen Wahlbezirken von Düsseldorf und Trier eingeführt werden soll. Die Verhältniswahl soll ihre Vollkommenheit in den Teilen der Ostmark ausüben, in denen die Polen in der Mehrheit sind.

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 10½ Uhr verlängert. — Schluß 5½ Uhr.

(Schluß.)

Nachtrug verboten.

Die Kugel des Granatireurs.

Eine Kriegserinnerung aus dem Jahre 1870.

Von A. Grafen Brodendorff.

Weil Gott, er war in dieser ersten Zeit nicht mit Liebesgedanken hierhergekommen, ihr schon beim ersten Blick hatte es ihm die Cousine angetan. Warum er sie liebte und wie das so hinen wenigen Stunden hatte kommen können, war ihm ein Rätsel, und doch fühlte er bestimmt, daß dies die große, einzige Liebe seines Lebens war, hoffnungslös vielleicht, wenn nicht tragend ein Wunder geschafft, aber unzulässlich. Yvonne würde niemals dem Feinde ihres Landes die Hand reichen, das war ihm nach ihrem Benehmen klar, und doch wollte und mußte er sie erzägen. Seine junge Liebe glänzte an ihrer Kraft und irgend ein Wunder, wenn Vernunft und Verstand auch dagegen sprachen.

In den nächsten Tagen trug sich freilich nichts zu, mos diesen Glauben hätte rechtfertigen können. Pauls Liebe wuchs zwar, aber ihre Kraft, die widerspenstige Cousine zu gewinnen, zeigte sich nicht, und auch sonst geschah kein Wunder. Es schien so, als ob Yvonne gegen den Vetter besonders schroff, fast feindselig sei. Außer den Maßnahmen sah er sie nicht, und bei einem privaten Begegnen im Park hatte sie ihn kurz abgeführt, sogar sehr bestimme Worte über die barbarischen Preußen gesagt, von denen er wußte, daß sie sich auf ihn bezogen trotzdem er Badenser war.

Dabei näherte sich der Aufenthalt im Schloss Scheymont seinem Ende, jeden Tag konnte die Maßnahme eintreffen. Paul war verzweifelt, besonders, da die momentane Untätigkeit seine Gedanken gar nicht von dem Gegenstand seiner Liebe abzog.

Giemlich bedrückt und verdrießlich streifte er eines Morgens in der Umgebung umher, als lautes Hilferufen an sein Ohr schlug. Eilig folgte er der Richtung des Rufes und sah aus dem kleinen Waldchen trezend,

Nach der Ablehnung in zweiter Lesung.

Weitere Berliner Pressekommentare.

Berlin, 3 Mai. In der „Freien Presse“ heißt es: Warten wir ohne große Sorge ab, was bei den weiteren Verhandlungen kommt. Die bisher vorgeschlagenen Sicherungen können vom Grundsatz der freiheitlichen und natürlichen Entwicklung nicht gebilligt werden, weder die Festlegung des konfessionellen Charakters der Volksschule noch irgendwelche Experimente mit der Abrennung von Wahlkreisen könnten als Kompensationen im Betracht kommen.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die Sozialdemokratie wird die Ergebnisse der Verhandlungen bis zur dritten Sitzung abwarten, ehe sie endgültig zu ihrer Stellung nimmt, aber unter Vertrauen zu einer unverzüglichen und günstigen Entwicklung der Dinge ist außerordentlich.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht für Preußen kommt. Mit dieser Tatsache müssen wir uns abfinden. Es gilt nunmehr an Sicherungen und Schutz für den Staat heranzuhören, was erreichbar ist. Regierung und Wehrbevölkerung können sich bei dieser Ausgabe nicht als Gegner gegenüberstehen, sondern müssen sich in gemeinsamer Arbeit zusammenfinden.

Der „Frankfurter Kurier“ schreibt: Das gleiche Wahlrecht in Preußen kommt, weil dieses freie, tapfere und opferbereite Volk nicht wieder enttäuscht werden darf, wie es dem preußischen Volke von 1815 leider ergangen ist. Was damals möglich war, ist heute auch unmöglich.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 3. Mai.

Am Bundesratstisch: Herrschaft v. Stein, Dr. Rospert, v. Wissberg.

Vizepräsident Dr. Dove eröffnet die Sitzung um 2.30 Uhr.

Anfragen.

Abg. v. Graefe (kons.) fragt nach Vergeltungsmaßregeln für die brutale Behandlung deutscher Gefangener in Rumänien, worauf Geheimer Regierungsrat Dr. Keller erwidert, daß die erforderlichen Schritte getan seien. Es weiß die Schuldigen in unserer Hand seien, würden sie bestraft. Bei den Verhandlungen mit Rumänien werden überdrüssig Sühne und Entschädigung für die Betroffenen gefordert. Die Schuldigen würden bestraft werden.

Abg. Dr. Hesse (Bpt.) fordert

Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer wegen der Verwendung von Dumbungsgeschossen.

General v. Wissberg: Eine Untersuchung der Geschosse hat ergeben, daß eine Papierentladung besonders schädlich wirkt. Diese enthält zweifellos zahlreiche Krankheitssäume. Sie verursacht infolgedessen nach Befreiung des Mannes eine Wunde mit ausgedehnten Eiterungen und Wundkrankheiten, welche besonders schwere und schädliche Leiden hervorrufen. (Hört, hört!) Die Erhebung über die Wirkung der neuen Geschosse ist soeben abgeschlossen. Es wird beabsichtigt, alß bald bei der britischen Regierung Verwahrung gegen die Verwendung volltreffendiger Geschosse einzulegen zu lassen und Einstellung des Verbrauchs unter Androhung von Vergeltungsmaßnahmen zu fordern.

Darauf wird die

Zweite Lesung des Haushalts für das Reichswirtschaftsamt

fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Schulze-Gräfenreuth (Bpt.): Die freie Wirtschaft führt zur Vergewaltigung des Schwachen durch den Starren, zur Ausbeutung der Frauen und Kinder bis zur physischen Entartung der Massen und zum Niedergang des Bauern. Das ist eine weise Mischung von gebundenen und freier Wirtschaft von Staatssozialismus und Konkurrenzökonomie. Wir haben ein Vorbild in der Riedbahn. Möge es dem Staatsekretär gelingen wie dem Reichsbankpräsidenten, vollwirtschaftlichen Gesichtspunkten gegenüber den Syndikaten und Unternehmungen der Industrie zum Durchbruch zu verhelfen. Was dem Reichsbank-

präsidenten gelungen ist, muß auch ihm möglich sein. Er muß erden und eingreifen, vor allem die Verwaltung vertuschen. Wie viele Wege sind zu gehen, um einen Zugang oder einen Ausfahrtsschein zu bekommen? Der Auftrag ist meist dann schon zurückgenommen, bevor man noch den zuständigen Beamten gefunden hat.

Das freie Spiel der Kräfte muß gefördert werden. Afrika ist das Arbeitsterritorium der Zukunft. Wir müssen deshalb Fortschritt und Erneuerung unserer Kolonien politisch fordern. Die Kolonialförderung muß im Friedensdienst gezeigt werden. In sie muß die Welt begünstigt. Die Auswirkungen müssen aufgenommen werden. Das muß eines der wichtigsten Kriegsziele sein. Im Krieg muß eine internationale Instanz geschaffen werden zur Überwachung der ethischen Durchführung des Friedensbegünstigungs-systems. Langfristige Verträge sind erforderlich.

Abg. Dr. Rieser (natl.): Die Bundesratserordnung für Überwachungswirtschaft trage offiziell sehr bürokratischen Charakter. Mit Beendigung des Kriegs muß das Entwicklungsgebot vom 4. August 1914 automatisch verschwinden.

Wir müssen für die Überwachungswirtschaft Bestimmungen treffen, damit die Produktionskräfte, die in unseren Arbeitsplätzen und Angestellten schlummern, aufgerufen werden können, um sich an dem Ausbau unseres Wirtschafts-

lebens zu beteiligen.

Wir dürfen den Frieden nicht verlieren, auch wenn wir den Krieg gewonnen haben.

Abg. Dr. Wildgrube (kons.): Dem Reichswirtschaftsamt sind Aufgaben zugewiesen worden, die zum Teil dem Auswärtigen Amt überlassen werden sollten. Dazu gehört der wirtschaftliche Nachrichtendienst, durch den das Ausland aufgeklärt werden soll. Größeres Schuh unserer deutschen Eisenindustrie ist dringend nötig. Er ist aber nicht denkbar, ohne daß wir uns des Ergebnisses von Krieg und Frieden bedienen. (Unruhe links. Vizepräsident Dr. Dove bittet den Redner, bei der Sache zu bleiben.) Das Völkermittel, das Sie bei der Hand haben, ist die Vergesellschaftung unserer gesamten Volkswirtschaft.

Sie stehen natürlich zu dem Prophete der neuen Zeit, Walter Rathenau. So wie der Geist Rathenau sich in den Büros des Reichswirtschaftsamts breit zu machen sucht, muß er mit Pech und Schwefel ausgebrannt werden.

(Herrn Pepe bei den Soz. Rufe: Hörbarkeiten!) Wir müssen möglichst loskommen von der Überwachungswirtschaft, namentlich von gewissen Kriegsbeamten, Kaufläufen, die zu schlimmsten Bürokraten werden und zum Teil die empörendste Passchirtschaft treiben sollen. Die Männer über die Papierverteilung wollen nicht verstummen. Wirtschaftliche und kulturelle Werke können nicht erscheinen, wohl aber Schundliteratur. (Sehr richtig! bei den Soz. Rufe: Altdutsch!) Sonnen, Sturm usw. können nicht wiedererstehen.

In der Debatte beteiligen sich noch Staatsekretär Herrschaft v. Stein und Abg. Garstens (Bpt.).

Weiterberatung Samstag 2 Uhr, vorher zweite und dritte Lesung des Gesetzes, betr. Aufhebung des § 158 der Gewerbeordnung. — Schluß 3/4 Uhr.

Noch weitere Ausdehnung des Lichnowsky-Falles?

Berlin, 3. Mai. (ab.) In der Angelegenheit des Fürsten Lichnowsky und des Hauptmanns v. Peerfelde werden, wie die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, verschiedene politische Persönlichkeiten vielleicht unangenehme Rückwirkungen zu spüren bekommen. Wie schon mitgeteilt, ist der verhaftete Hauptmann v. Peerfelde durch Geheimrat Witting in den Ostern der Lichnowsky'schen Deckschrift gelangt. Der Fürst behauptet nun, Herr Witting habe unter dem Siegel der Verschwiegenheit und dem Versprechen der strengsten Diskretion nur für den ausschließlichen persönlichen Gebrauch gegeben zu haben. Es wird sich deshalb fragen: Hat Geheimrat Witting wissen können, daß Hauptmann v. Peerfelde ein gefährlicher

Paul lächelte nur und drückte ihre Hände leise wieder. Er war noch zu schwach zum Reden und konnte ihr auch jetzt noch nicht sagen:

„Liebe mich, Yvonne! Das ist nicht nur Süßig, sondern noch hoher Lohn für alles, was ich um dich litt.“

Nach diesen ersten, guten Tagen mit Bewußtsein kamen aber noch viel schlimme. Ein heftiges Feuer stellte sich ein, und der Verwundete schwante lange zwischen Leben und Tod, bis schließlich das erste Siegerte und eine stillen, tödlichen Genesungszeit begann. Pauls Mutter, die aus Kreisburg herbeigekommen war, teilte sich mit der Nichte in das Patienten-Pflege. Nun waren sie alle in Schmonek vereint, aber anders, als damals die Marquise geplant hatte. Pauls Blut war ausgelaufen, um die Yvonne vor den eisernen Landsleuten drohen, und Yvonne war nicht mehr die Patriotin, die meinte, den Vetter als Feind hassen zu müssen, sondern ein wunderbares Mädchen, das seinem Vetter durch treue Pflege lohnte.

Am Tage, als in Schmonek das neue deutsche Bündnis proklamiert wurde, proklamierte man im Schloss Schmonek ein anderes Bündnis.

Paul von Rinkheim, der zum erstenmal durch das Zimmer gehen konnte ohne fremde Hilfe, verlobte sich mit seiner Cousine Yvonne von Schmonek. „Es heißt ja schon in der Bibel“, lehrte die Braut, schelmisch lächelnd, wie in ihren Hochzeitstagen, „liebet eure Feinde. Da mußte ich den Feind, der sein Blut für mich hinaus, doch auch lieben, sonst wäre ich eine schlechte Christin gewesen.“

Im Grunde seines Herzens ist Paul dem Yvonne, der in zerlumpter Soldatenuniform damals den Angriff mochte, und seiner Augen offen leben, seine Stimme reden hören würde. Ich trage nun nicht die schwere Schulde, das du meiner Unvorsicht und meines Eigensinns halber ermordet bist. Es ist schon schlimm genug, daß du so dicht am Tode vorbei gelaufen. Wie soll ich gutmachen, was du um meinwil

den liebst?“ rief er unwillkürlich. Wie oft hatten die Tante und auch er das junge Mädchen vor diesen einsamen Spazierritten gewarnt! Verächtlich lächelnd hatte sie ihm auf seine Vorstellungen geantwortet, daß ihr Revolver ebenso gut treffe wie ein preußischer und dieser ja nicht immer der Sieger zu sein brauche. Nun war sie in Bedrängnis, aber nicht feindliche Soldaten, sondern die eigenen Landsleute waren die Antreiter und wollte sie ausrauben. So schnell ihn eine Kugel trafen, eilte Herr v. Rinkheim vorwärts, aber ehe er die Bedrängte erreichen konnte, waren ihm einige Lente seines Regiments, wohl auch durch die Männer herbeigeflogen, aufgekommen, und ein heftiger Kampf Mann gegen Mann entpann sich.

Mit gezogenem Revolver brang Paul vor. In dem Moment, als er abdrücken wollte, stürzte er jedoch, von der Augel eines der feindlichen Soldaten getroffen.

Als er wieder zum Bewußtsein kam, lag er in seinem Zimmer in Schmonek und sah Yvonne an seinem Bett liegen. Sie sah geisterhaft bleich und müde aus, aber als er sich jetzt bewegte und sie sah, beim Namen rief, röteten sich ihre bleichen Wangen, und ein fröhliches Lächeln trat in ihr Gesicht. Sie sah seine beiden auf dem Bett liegenden Hände und drückte sie fest.

„Gott sei dank, Paul, du lebst!“ rief sie, wie von einem schweren Druck befreit. „Ich alaute nicht eher daran, als bis ich deine Augen offen leben, deine Stimme reden hören würde. Ich trage nun nicht die schwere Schulde, das du meiner Unvorsicht und meines Eigensinns halber ermordet bist. Es ist schon schlimm genug, daß du so dicht am Tode vorbei gelaufen. Wie soll ich gutmachen, was du um meinwil-

— Ende. —

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für Rechtsanwaltsbüro
Wadens.

Stenotypistin

gegen ante Entlohn. vor
1. Juni d. R. gesucht. Off.
u. R. 622 Tagbl. Verlag.

Wades.

Tägliche Bubverkäuferin
schnell gesucht. Geschwister
Schäffer. Weberstraße 12.

Verkäuferin

für Spielwaren

gesucht.

Warenhand
Julius Bormann.
G. m. b. H.

Lehrmädchen

oder angeb. Kontoristin,
welche gut in Maschinenschriften
und Stenographie,
für Kontor u. Leder gesucht.
Schriftliche Off. zu
richten an Parfümerie
"Eros", Kirchgasse 29.

Lehrmädchen

für Bubverkäuferin
gesucht. Bubverkäuferin
gesucht. Geschwister
Schäffer.Ordnentl. Lehrmädchen
von acht Jahren, mit mit
Schulzeugen, gegen sofortige
Beschaff. ges. Deitschensche
Karl. Berneder,
Haubdruckereistraße 11.

Gewerbliches Personal

Weisszeugnäherinnen

Kaltmässell

Köchinnen

Zimmermädchen

für hier u. auswärtig sucht
Arbeitsamt
Zimmer 2. F813

Taille-

Rockarbeiterinnen
u. Zuarbeiterinnen
f. dauernde Stell. ges.

J. BACHARACH.

Suarb. u. Lehrmädchen

schn. ges. Worfür. 18, 2 r.

Junge Saarbeiterin
gesucht bei G. Beyer,
Damenfachwerkerin. Jahn-
straße 17. Rbd. 2.

Hilfsarbeiterinnen

gesucht. B. Wiegand,
Lamusstraße 18.Rab. u. Lehrmädchen
schnell gesucht. A. Krupp,
Damenfachwerkerin. Ritter-
gasse 49, 1.

Lehrmädchen

für Damenfachwerkerin
gesucht. Wirth-Büchner,
Weberstraße 3.1. u. 2. Hilfsarbeiterinnen
u. Lehrmädchen neuen sof.
Beratung sofort gesucht.Geschwister Schäffer,
Weberstraße 12.Büglerin bei gut. Lohn
ges. Ederntorstraße 3.

Tüchtige Friseuse

schn. gesucht. Kästner
1. Astobi. Tannusstraße 4.

Tücht. Stepperin

der sofort gesucht.
Schuhbinder Hans Sodas
u. Schuhbinder Str. 10.

Geübte Kleberinnen

und Falzertinnen
gesucht. Maina. Leibniz-
straße 44. Sesten, links.Gesucht für Mon. Juni
ein einfaches inniges

Fräulein

für Belehrung e. älteren
Dame und für leicht
Hilfsleistung von 9-12 u.
1-7 Uhr. Angeb. Garten-
straße 18. Fremdenheim.Gew. Kinderfräulein
schn. ges. 8-8 empfohlenen
Kindern gesucht. Röhr. u.
Kästner. Maina. Ritter-
gasse 3, 8.Bef. auverl. Kindermädchen
mit guten Bezeugnissen ge-
sucht. Maina. Ritter-
gasse 78.Rabden. 14-17 Jahre
2 R. (4 u. 5) noden. ges.

Rittergasse 17/18, 3 r.

Fleißiges Mädchen

gesucht. Heinrich Gumm-
mann. Rittergasse.

Fleißiges Mädchen

gesucht. Heinrich Gumm-
mann. Rittergasse.

Fleißiges Mädchen

gesucht. Heinrich Gumm-
mann. Rittergasse.Alle alleinstehende Dame
sucht sofort. oder zum 15. 5.
seibürgerl. Höchlin

u. 2. Hausmädchen

Meld. m. Deutn. 10-12
u. 5-7 Wilhelmstraße 47

Gute zuverl. Höchlin

die etwas Haushalt mit
übern. für bescheiden klein.
Haushalt zum 15. Mai
gesucht. Auskunft 8-9
Uhr nachmittags

Wörthstraße 32, 1.

Höchlin

die auch Haushalt über-
nimmt, für sofort oder
später gegen hohen Lohn
gesucht Luisenstraße 6, 3.Junges Mädchen,
w. am Büfett. Bescheid
weiss. sofort gesucht. Hotel
Bogel. Rheinstraße 27.

Hausierfrau

gesucht. Palasthotel.

Stube gesucht

Pen. Bierstädter Str. 7.

Ginfache Stube

die gutbürgerlich lochen t.
u. Haushaltshörer. ver-
richtet, in sehr gute Stellegesucht. Monat. 60 M.
Dr. Maina. Maina.

Christiansstraße 2, 2. St.

So sofort gesucht
gewandtes

Zimmermädchen

Pension Haus Wenden.
Frankfurter Straße 12.

Bremen.

Gesucht tüchtiges

Hausmädchen

das etwas lochen L. mit
best. Endfehl. a. 1. Juni.Frau Th. Städter.
Bremen. Dobber 99.

Tücht. Hausm.

für kleinen Haushalt mit
1 Kind gesucht. Kaiser-
Friedrich-Ring 67, 1.

Tücht. Hausmädchen

auf sofort gesucht
Rheinstraße 5.

Tücht. Alleinmädchen

bei hohem Lohn zu zweit
Personen gesucht. Michels-
berg 10. Part.

Alleinmädchen

das lochen kann und alle
Haushalt versteht, auf
sofort zu 2 Personen ge-
sucht. Mit Bezugn. zu melb.
Kaiser-Pr. Ring 69. Part.

Solid. anstl. Alleinmädchen

im 1. Haushalt sof. ges.
Vorzeitl. 11-1 u. 4-7.Lange 24. Gutschäft.
sonst Querfeldstraße 5, 1.

T. Alcam. ob. 2. Mädchen

für Küche u. Haus (auch
unordnet). zum 15. 5. ge-
sucht. Geisbergsstraße 15.

Einf. 11. Mädchen ges.

Blechstraße 21. Bäckerei.

Fleisch. Alleinmädchen

zum 15. Mai, event. auch
etwas später ges. Tannus-
straße 41, 2.

Gef. für jetzt ob. später

bei einer einz. Dame ein
tücht. Alleinmädchen, das
lochen kann u. sonstige
Arbeit versteht. Gute Bezugn.
erwirbt. Frau Blume. Kaiser-
Friedrich-Ring 46, 1.

Saub. fleiß. Mädchen

für Küche u. Haushalt
zum 15. 5. gesucht Goethe-
straße 17, 2.

Tücht. Alleinmädchen

das gutbürgerlich lochen
kann, sofort oder später
gesucht Kirchgasse 21, 3.Brav. Mädchen für sofort
gesucht. Roonstraße 8, 3.

Solid. brav. Alleinmädchen

das etwas lochen kann u.
Haushalt, übern. sof. ges.

Kästner. Kirchgasse 13.

Besucht zum 1. Juni

auverl. jüngeres Allein-
mädchen, guter Lohn u.
Besond. Geisbergsstraße 5.

Gesucht zum 1. Juni

auverl. jüngeres Allein-
mädchen, guter Lohn u.
Besond. Geisbergsstraße 5.

Alleinmädchen

für kleinen kleinen Haush-
halt bei hohem Lohn ge-
sucht. Vorst. 9-11, 5-8

Kerotal 9, Part.

Alleinmädchen

mit guten Bezeugnissen ge-
soben Lohn zum 15. Mai
oder später gesucht. Weil-
heimer Straße 94, 3.

Alleinmädchen

welches gut lochen zu zwei
Damen gesucht Vorst. 8.

Mädchen,

welches selbstständig lochen
kann sowie ein Mädchen
für Haushalt gesucht.

R. Röhr. Geisbergs-

straße 48, 1.

Fleißiges Mädchen

gesucht. Heinrich Gumm-
mann. Rittergasse.

Gesucht

wird ver sofort oder spät.
ungee. Mädchen für anf.
Land bei auem. Lohn.
Öfferten unter 2. 623 an
den Tagbl. Verlag.Tücht. Alleinmädchen
das gutbürgerlich lochen
kann, sofort oder später
gesucht Kirchgasse 29, 3.

Wädchen

gegen guten Lohn für
meinen Haushalt gesucht
Kästner.

Spülfrau ges.

Pen. Bierstädter Str. 7.

Schulzlicht. Mädchen

f. Küchenarbeiterin gegen gut.

Lohn u. Essen gesucht
Bogel. Rheinstraße 27.

Hausierfrau

gesucht gegen hohen Lohn

gesucht. Bierstädter

Str. 7.

Schulmädchen

für auch Haushalt über-

nimmt, für sofort oder später

gesucht Luisenstraße 6, 3.

Junges Mädchen, w. am Büfett.

gesucht. Bierstädter

Str. 7.

Tücht. Hausmädchen

gesucht. Bierstädter

Hünerdans zu verkaufen, auch neuwertig, als Gartentür, sowie Druckgussleicht. Scherendans, Feiditz, 16.

Lagerhalle

mit Raumauslage am Anstauh. Bleis. Wiesbaden. Zeit auf 1. Juli ab später zu verkaufen.

Werke, Säder u. Co., Porzellan u. M., Schreinerei, 19. 1. Stod.

Händler-Verkäufe

Habenners, echt Haar, zu d. Bill. Nr. Steiner, Porzellanfabr., Luisenstr. 46. Schreibtisch, Schreiber, Kommode, Tische, Stühle, Hochstühle, Waldfabrik, Möbelstücke billig zu verkaufen. Frau D. Betti, Bleichstraße 23.

Seite, Betten, Decken, Kissen, Tische, Stühle, Sitzg. Hellmundt, 17. Kannenbeck.

Kaufgeschäfte

Mehr. Ziegeln zu kaufen gesucht Moritzstraße 27, 2. bei Glas. Telefon 1368.

Junger Tisch zu kaufen gesucht. Gelt. Offerten unter N. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Plaudschelne Brillanten, Schmuckstücke, Besteck, Service, Uhr, usw. lauft zu allerhöchsten Pre.

Stummer,

Brillen, Schmuckstücke, sowie Platin

kaufst die amml. berechtigte Gustav, Frau Großb. Wagnersstraße 27, 1.

Wummi, Valot, f. Kriegsamt, (Künstler) kaufen gesucht. Dür. Bleichstraße 13. Part.

Offizier-Auktionatorenstücke gekauft, zu kaufen gesucht. Schlesien, Lanza- gasse 21. Tagbl.-Verlag.

Tessinische

Perle oder ähnliche, drei Stück, in der Größe von 2x3 und 3x3 Mr., kaufen Privat. Anobete an C. Korn

Allach (Rheinhessen).

Briefm. u. Liebigbills, kaufen Seidel, Jahnstr. 34.

Tennisschläge eröffnet.

Sportplatz Wollshöhe

Telephone 4555, Röh. Adelheidstraße 33, 3. Gebraudite 390

Tennisbälle

werden gut in Stand geset. Srothaus, Schuster, Lieberstraße 11.

Cölnisch-Wasser

ten vorsigt. Qualität zu 4 u. 5 Mr. die große Fl. zu h. in der Vorl. Handl.

W. Sulzbach

1. Bärenstraße 4.

Zufah.-Seife

angekommen. F. Zimmermann, Kirchstraße 29.

Deutsche Gillette

Shaverapparate m. echt. Gilletteplättchen m. gebogener Klinge zu haben bei

St. Adelheid, Langgasse 26

Balkonkästen

aus Ton 30, 40, 50 cm L. St. 1.50, 2.20, 2.80 Mr., Blumenampeln, Blumentöpfchen.

Julius Mollath

Schulberg 2. Abdr. 1950.

Unzündeholz

trocken, kein geputzen. St. 2.

Wolmer

Kubusatz. 6. zu 2014.

Weiße Blüsch-Fertiger oder solche, die man grün färben kann, und zwei Bedienungs. Sessel zu kaufen gesucht. Gefüllige Sessel an 2. Stod. Langenselbach.

Romane u. Unterhaltungsliteratur in englischer Sprache zu kaufen. Ausgabe 1. Stod. Off. N. 849 Tagbl.-Verl.

Schreibmaschinen kaufen, verkaufen, reinigt u. repariert

Mechaniker Hesler

Tel. 2684. Moritzstr. 2.

Schreibmaschine v. Privat zu kaufen gesucht. Off. an Esslinger Albrechtstr. 38, 1.

Gut er. gebr. Weißzeug zu f. gef. Off. m. Preis an Nied. Hirschgraben 7.

Moderne Kleiderbüste mit Geißel (Gr. 40) gef. Michel, Scharnhorststr. 8.

15-20 Kleiderbüsten mit Ständer zu kaufen gesucht, gebraucht oder neu. Off. mit Preisangabe an Ausste. Diel. Nr. Burgstraße 6. 1. Stod.

Altermünt. Gegenstände, eine Möbel, g. Einr. lauft Delbenreich, Konkurrenz. 9.

Möbel, Bücher, Güter usw. lauft zu Groß, Blücherstraße 27.

Weicher Kleiderkram, mit oder ohne Spiegel zu kaufen gesucht. Tiefkell., Westendstraße 20.

Al. Theke u. Ladenschrant, f. Verkaufssch. 1. gef. Schlosser, Weitensstr. 18.

Einfaches Regel, rob. ob. gebeit. gef. Kais.-Str. 14. u. Romere.

Tennisschläge zu kaufen gesucht. Vorl. 89, Sodenheim.

Luft-Compressor von ca. 3-5 2. R. zu kaufen. Anholt oder sonstige dafür geeign. Holzmaschine zu kaufen gesucht.

C. Wilde, Zahnsatzl., Eltviller Straße 12.

Süßholz

in Pak. z. 20 Mr. Verkauf 100 Pakete. 16.— 2. 300 „ „ 45.— 2. Portofrei-Nachnahme. Ernst & Witt, Abt. 103 Hamburg 25.

Prima Waschmittel per Bid. 1 Mr. empfiehlt Brühl, Friedrichstr. 37, A.

40-50 Bid. eing. Bohn. dt. Käfer, Rockstr. 10.

Alle Arten kräft. junac Gemüsepflanzen zu verkaufen.

Valentin Merten, Döbheimer St. abe 111.

Gemüsepflanzen, besonders starke Ware, alle Sorten vor 100 2 Mr. Seltene u. auch 3 Mr. Tomaten, extra st. 25 Mr. Zuckersalaten St. 15 Mr.

Ferdinand Käfer, Kuckum-Allee.

Berl. Montaa. den 6. c. 100 Ferkel.

Barbert, Erbenheim, Oberasse 18.

Brennholz

Eichen u. Buchen, kurz geschnitten u. grob gespalten, bei Abnahme von 5 Mr. 1.80 Mr., bei Abnahme einzeln Bentner 5 Mr., frei Haus.

Adolf Nemnich

Germannstr. 16. Tel. 1578

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Mr.

zu haben im Tagblatt- Haus, Schlosshalle.

Ausgeg. Haare f. Kriegsindustrie f. 1. & 2. Welt. K. Steiner, Luisenstraße 46. amts. gen. Haaraufläufer.

Ein Schnupfporren od. gut. Kästen auf Röcken zu kaufen gesucht. Seilberger, Goethe, Sachse 8.

Tappel, Linds, Gre. u. and. Holzgäste. Breiter, Tiefe zu f. gef. Kärt. Blumer u. Sohn, Holzab- arbeitung. Kärt. Döp- heimer Straße 61.

Rotweinflaschen 2 Liter lauft Brunnen- fonten, Spiegelgasse 7.

Weserstr. 21, ständiger Aufkauf

Sekt- u. Weinchorke Glaschen, Papier, Zungen u. dgl.

Acker Telephone 3930. Postdirekt-Konto 19659.

Rotweinflaschen 2 Liter lauft Brunnen- fonten, Spiegelgasse 7.

Antiquitäten

sowie Gemälde, Möbel, Porz. Teppiche, Porzellan, Spülwäsche, Miniaturen lauft zu höchsten Preisen

Lustig, Tannenstraße 25. Telefon 4678.

Unterricht

Schüler beider Gymnasien sind gewünscht. Nachhilfe bei erklär. Oberlehrer Dr. Preis 20-30 Mr. monatl. Röh. im Tagbl.-Verl. Vp.

Französische Stunden. Schwabacher Straße 35.

Klaviers. werden erzielt Mauerstraße 12, 1. r.

Wer beteiligt sich an einem

Stenographieursus?

Angebote unter B. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Für Ansängerin Geigenlehrer gesucht. Off. mit Preisangabe u. N. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Portemonnaie mit 58 Mr. Portergeld u. Kleingeld verl. Abgabe gegen Belohnung. Saal- gasse 28. beim Käfer.

C. Wilde, Zahnsatzl., Eltviller Straße 12.

Wer

Immobilien zu erwerben oder zu verkaufen wünscht, der reiche eine Anzeige für den

Immobilien-Markt des Wiesbaden-Zeitung

werben angenommen. Adelheidstraße 67, Part.

ein und er wird Angebote wie Liebhaber in ausreichendstem Maße finden.

herzlichsten Dank. Oberkantor F. Bluhm.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuseigen:

Werner Poser Liesel Poser geb. Steiner.

Töppeln (Thür.) Mai 1918. Wiesbaden

Moderne Villen und Landhäuser ab 40.000 bis 60.000 Mark und zu höheren Preisen zu verkaufen. Julius Adelheidstraße 45. St. 2.

Weserstr. 21, ständiger Aufkauf

Sekt- u. Weinchorke Glaschen, Papier, Zungen u. dgl.

Acker Telephone 3930. Postdirekt-Konto 19659.

Rotweinflaschen 2 Liter lauft Brunnen- fonten, Spiegelgasse 7.

Antiquitäten

Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 200.000 Mr. große Sammlungen, Münzen, speziell Hinterlassenschaften zu guten Preisen auszukaufen. Vermittler zahlreiche Provision. In Vant-Referenzen. Geil. Offerten nebst Preis unter „Kern“, Hotel Marquart, Stuttgart.

Antiquitäten

sowie Gemälde, Möbel, Porz. Teppiche, Porzellan, Spülwäsche, Miniaturen lauft zu höchsten Preisen

Lustig, Tannenstraße 25. Telefon 4678.

Unterricht

Schüler beider Gymnasien sind gewünscht. Nachhilfe bei erklär. Oberlehrer Dr. Preis 20-30 Mr. monatl. Röh. im Tagbl.-Verl. Vp.

Französische Stunden. Schwabacher Straße 35.

Klaviers. werden erzielt Mauerstraße 12, 1. r.

Wer beteiligt sich an einem

Stenographieursus?

Angebote unter B. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Für Ansängerin Geigenlehrer gesucht. Off. mit Preisangabe u. N. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Portemonnaie mit 58 Mr. Portergeld u. Kleingeld verl. Abgabe gegen Belohnung. Saal- gasse 28. beim Käfer.

Wer

Immobilien zu erwerben oder zu verkaufen wünscht, der reiche eine Anzeige für den

Immobilien-Markt des Wiesbaden-Zeitung

werben angenommen. Adelheidstraße 67, Part.

ein und er wird Angebote wie Liebhaber in ausreichendstem Maße finden.

herzlichsten Dank. Oberkantor F. Bluhm.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuseigen:

Heinz. Hüls u. Frau.

Wiesbaden, den 3. Mai 1918.

Weserstr. 21, ständiger Aufkauf

Sekt- u. Weinchorke Glaschen, Papier, Zungen

Strümpfe

in nur guten Qualitäten.

Conrad Vulpius

Marktstr. 30, Ecke Neugasse 26.

Fritz Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70

neben Thalia-Theater

Fernruf 2327. :: Fernruf 2327.

Grosse Auswahl in Juwelen.

:: Viele Gelegenheitskäufe ::

Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich. 300

Ankauf von Brillanten.

Naturwein-Versteigerung

Dienstag, den 14. Mai 1918, mittags 11 Uhr

in Bad Dürkheim (Rheinpfalz)

im Saal der Winzergenossenschaft (Vier Jahreszeiten)

kommen aus den Weingütern von

Kommerzienrat

Carl Eswein, Bad Dürkheim

ca. 40 Flaschen 1917er naturreine Weizweine

aus den Gemarkungen Dürkheim, Augstein, Deidesheim und Ruppertsberg zur Versteigerung.

Unter den Weinen befinden sich feinste Riesling- und Gewürztraminerarten, sowie hervorragende Auslese.

Probetage: am 7. Mai im Gutshause in Bad Dürkheim, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungssaal.

F 7

Naturwein-Versteigerung.

Die Großherzoglich Hessische Weinbaudomänenverwaltung

versteigert am 6. und 7. Juni 1918, je mittags 12 Uhr, in ihrem Verwaltungsgebäude zu Mainz, Ernst-Ludwigstraße 9

126 Halb- und 2 Viertelstück 1915er Naturwein, nur eigenes Wachstum, aus den Gemarkungen Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe, Niedheim und Riestein.

Die Proben werden verabreicht im Verwaltungsgebäude zu Mainz: Mittwoch, den 22. und Mittwoch, den 29. Mai, je von vormittags 9 Uhr an, sowie vor den Versteigerungen. Proben nach auswärts werden nicht abgegeben.

Zu den Proben und den Versteigerungen wird ein Eintrittsgeld von je M. 3.— zu wohltätigen Zwecken erhoben.

F 7

Kaffee Reichsfanzler

(u. Reichsfanzlers Weinstuben)

Bärenstraße 6

Täglich Künstler-Konzerte.

Rud. Egert.

Nach Schluß der Theater und Konzerte angenehmster Aufenthalt.

U.T.

Rheinstraße 47.

Die große Tragödin

Maria Carmi

als "Donna Maria" in

Rächende Liebe

Lebenstragödie in 4 Akten aus der spanischen Gesellschaft.

Interessante Naturbilder.

Anna auf Freiers Füssen.

Kostliches Lustspiel in 3 Akten mit

Anna Müller-Linke.

Spielzeit v. 1/2—1/10, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Sonntags von 3—1/10 Uhr.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 :: Fernsprecher 4020

Theater

Königl. Schauspiele

Samstag, 4. Mai.

Bei aufgehoben. Abonnem.

Die Elefanten.

Operette in 3 Akten von

Joh. Strauß.

Eisenstein . . . H. Schorn

Regalinde . . . G. Geversbach

Franz . . . Dr. Hermann

Ottofatu . . . G. Rose

Alfred . . . Hr. Scherer

Falle . . . Hr. Schimmel a. G.

Dr. Blind Leo-Schuhendorf

Adele . . . Hr. Bommel

My-Ben . . . Hr. Roschel

Ramona . . . Hr. Schäfer

Mutter . . . Hr. Kreuzweier

Caricton . . . Hr. Wenzel

Ida . . . Hr. Neimers

Melanie . . . Frau Erichsen

Felicita . . . Hr. Brandt

Silmi . . . Frau Böck

Fantine . . . Hr. Frank

Iwan . . . Dr. Wutschel

Frosch . . . Dr. Andriano

Diener . . . Hr. Spieß, Lauten-

mann, Baumann, Rethes.

Auf. 7, Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 4. Mai.

Zum Besuch der Unter-

stüzungskloppen des Residenz-

Theaters.

VI. Kammerpielabend.

Neuheit.

Madame Legros.

Drama in 3 Akten v. H. Mann

Madame Legros . . . Käthe Hausa

Die Königin . . . Agn. Hammar

b. Orchat . . . Else Bauer

de Sorele . . . H. v. Bendorf

Eine Verwandte des Che-

paars Legros . . . Ida Hold

Mad. Touché . . . B. Spohr

Fanchon . . . Evi Wolfert

Mad. Crozet . . . E. Tillmann

Legros . . . Otto Lüstermann

d'Angelot . . . Erich Möller

de Borane . . . Hans Fließer

de Clairvaux . . . W. Channing

Bignon . . . Oskar Pugge

Adademler . . . Theod. Brühl

Ein Offizier . . . Rud. Duno

Ein Türhüter . . . G. Grobocie

Auf. 7, Ende geg. 10 Uhr.

Konzerte

Samstag, 4. Mai.

Vorm. 11 Uhr:

Konzert des städtischen

Kurorchesters in der

Kochbrunnen - Anlage.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper

"Lalla Rookh" von

F. David.

2. Perpetuum mobile von

F. Ries.

3. Polonaise aus d. Oper

"Eugen Onegin" von

P. Tschaikowski.

4. Finale aus d. Oper

"Rienzi" von Wagner.

5. Malaguena aus "Boabdil"

von Moszkowski.

6. Ouvertüre zur Oper

"Rosamunde" von F.

Schubert.

7. Fantasie aus der Oper

"Der Tribut von Zamora" von Gounod.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper

"Der Waffenschmied"

von A. Lortzing.

2. Zwei Motive aus der

Oper "Benvenuto Cel-

lini" von H. Berlioz.

3. Fantasie a. "Ein Som-

mersnachtstraum" von F. Mendelssohn.

4. Morgenblätter, Walzer

von J. Strauss.

5. Pastoral - Ouvertüre,

A-dur, v. A. Kalliwoda.

6. Ballettmusik a. d. Oper

"Stradella" v. Flotow.

7. Erinnerung an C. M.

v. Weber, Fantasie v.

E. Bach.

Abends 8 Uhr im kleinen

Saale:

Heiterer Vortragsabend

Max Hofpauer Kgl. Bayr.

Hofchauspieler.

Humor — Witz — Satire

Palast-Cabaret: Vollständig neues Programm.

Im Restaurant: Konzert der Lilliputner.

Zum ersten Mal in Wiesbaden.



Heute letzter Tag!

Das amerikanische

:: Duell. ::

Sensationelles Abenteuer des Detektivs

Kelly Brown in 5 Akten.

Verfaßt und inszeniert von

HARRY PIEL.

Ab morgen Sonntag:

Erstaufführung!

Der Sonne entgegen.

(Ein seelischer Titanenkampf.)